ZENTRUM FÜR
LABORMEDIZIN

Geschäftsbericht 2014

Diagnostische und Klinische Kompetenz aus einer Hand

Verwaltungsrat

Daniel Germann (Vizepräsident), Isabella Schönenberger (VR), Irene Bruderer (VR), Roman Wüst (Präsident VR), Stephan Egger (VR), Hans Sigrist (VR), (es fehlt Andreas Huber, (VR))

Geschäftsleitung

Detlev Schultze, Werner Winkelmann, Wolfgang Korte (CEO), Katja Reitt, Christian Hälg

«Weiterhin erfolgreich unterwegs»
Editorial Roman Wüst,
Präsident des Verwaltungsrates | Seite 4

«Hochdurchsatz-Automatisation in der Immunologie und der Serologie.»
Prof. Dr. med. Wolfgang Korte, CEO und Chefarzt, Bereichsleiter KCHI | Seite 6

«Neu eingeführt: GeneXpert System»
Dr. med. Detlev Schultze, LA
Bereichsleiter HM, Mitglied der GL | Seite 7

Inhalt Geschäftsbericht 2014

Editorial 4

Direktion 5

Klinische Chemie und Hämatologie und Immunologie (KCHI) 6

Humanmedizinische Mikrobiologie (HM) 7

Veterinärdiagnostik (VD) 8

Finanzen und Personal, Dienste (FPD) 9

Informatikdienste (IT) 10

Rechnung/Budgetvergleich nach Vorgaben Kanton 11

Bilanz per 31. Dezember 2014 ZLM 12

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2014 13

Grössere Neu- und Ersatz-Investitionen R 2014 14

Analysestatistik 14

Kennzahlen Personal 15

«Verteilkampf um Aufträge»
Dr. med. vet. Katja Reitt, Bereichsleiterin VD, Mitglied der GL | Seite 8

«2014 – Abschluss wieder mit Gewinn»
Werner Winkelmann, Bereichsleiter FPD, Mitglied der GL | Seite 9

«Drei Themen dominierten das Jahr»
Christian Hälg, Dipl. El. Ing. ETH, Bereichsleiter IT, Mitglied der GL | Seite 10

«Weiterhin erfolgreich unterwegs»

Editorial

Vor vier Jahren startete das Zentrum für Labormedizin (ZLM) als Unternehmen. Die damalige Zielsetzung, mit qualitativ hochstehenden Dienstleistungen und einem bedürfnisgerechten Leistungsangebot zu überzeugen, wurde konsequent verfolgt und erreicht. In der Bilanz präsentiert sich das Jahr 2014 sehr erfolgreich: Die Empfänger unserer Laborleistungen sind zufrieden und fühlen sich gut bedient, das finanzielle Ergebnis ist wiederum positiv ausgefallen.

Zufriedene Kundinnen und Kunden und ein positives Ergebnis waren für den Verwaltungsrat und für die Geschäftsleitung Ansporn, nach der unternehmerischen Neuausrichtung mit anschliessender betrieblicher Konsolidierung erstmals strategische Entscheide mit dem Ziel einer geschäftlichen Expansion zu diskutieren und teils auch zu fällen. Aufbauend auf der engen Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital als eigentlichem Kerngeschäft und den breiten Dienstleistungen für alle Spitalunternehmen im Kanton, soll das Angebot für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in einem folgenden Schritt als wichtiges Geschäftsfeld weiterentwickelt und aufgebaut werden. Die Erfahrungen und Reaktionen von Kundinnen und Kunden aus diesem Segment zeigen deutlich, dass das ZLM deren Bedürfnisse und Erwartungen sehr gut erfüllt. Gestützt auf dieses Feedback wurde zusammen mit der Geschäftsleitung analysiert, wie das Angebot für die freipraktizierende Ärzteschaft wirksam umgesetzt werden kann. In der Zwischenzeit ist es uns gelungen, in Rapperswil-Jona ein integriertes, zukunftsweisendes Projekt in direkter Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten vor Ort zu lancieren. Das Zentrum für Labormedizin wird sich dort als Labordienstleister mit seinem Know-how positionieren. Es wird damit seine Dienstleistungen im Bereich des oberen Zürichsees und im gesamten Linthgebiet direkt zur Verfügung halten.

Die erfreuliche Geschäftsentwicklung hat deutlich gemacht, dass die Sicherstellung der infrastrukturellen Bedürfnisse des ZLM, besonders hinsichtlich des Raumbedarfs, als drängende Herausforderung einen grösseren Stellenwert erhält. Zusätzliche Bedeutung hat diese Fragestellung dadurch erhalten, dass nach dem hocherfreulichen Ausgang der Volksabstimmung über die bauliche Erneuerung des Kantonsspitals zwingender Handlungsbedarf für das ZLM entstanden ist. Der Verbleib in den bisherigen Räumlichkeiten ist auch von dieser Seite her zeitlich limitiert. Dem Verwaltungsrat ist es ein zentrales Anliegen, die räumliche Situation bald einer gesamtheitlichen Lösung zuzuführen und auf diesem Weg die Qualität der Arbeitsplätze und den Prozessablauf für die Laborleistungen zu verbessern.

Das ZLM hat sein Leistungsvolumen erneut deutlich gesteigert. Dies war nur dank dem grossen Engagement der Mitarbeitenden möglich. Der Verwaltungsrat dankt allen für ihren grossen Einsatz. Er dankt auch allen Mitgliedern und besonders dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung. Sie haben im Berichtsjahr die Herausforderungen angenommen und gemeistert. Ein Hauptdank gehört auch den Kundinnen und Kunden für ihre Treue zum ZLM.

Roman Wüst
Präsident des Verwaltungsrates

Direktion

Wie bereits 2013 war auch das Geschäftsjahr 2014 für das seit 2011 als öffentlich-rechtliche selbständige Institution agierende ZLM ein erfolgreiches Jahr. Einerseits konnten wir unser Kerngeschäft, die Laboranalytik, weiter ausbauen, was sich in einer Zunahme der Untersuchungszahlen wie auch des Umsatzes ausdrückt. Anderseits konnten wir trotz Reorganisation und Expansion, die zusätzliche Ressourcen erforderten, das Betriebsergebnis steigern und damit – neben der kompletten Eigenfinanzierung des Betriebes – dem Kanton erneut die gewünschte Gewinnabgabe ausrichten.

Unsere Reorganisation konnten wir mit verschiedenen Massnahmen weiterführen. So hat die Geschäftsleitung nach dem Umzug der Immunologie in den Hochdurchsatzbereich beschlossen, in den Jahren 2015 und 2016 die erstmalige Automatisierung der Bakteriologie sowie die Erneuerung der Automatisierung der Klinischen Chemie und Hämatologie und eine gemeinsame Annahme für beide Häuser in Angriff zu nehmen. Die entsprechenden Vorprojekte wurden 2014 lanciert. In diesem Zusammenhang ist die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat weiter bestrebt, einen Neubau zu realisieren. Dieser ist, wie allseits anerkannt und basierend auf dem bereits vor Jahren diskutierten Projekt, notwendig, wenn die zukünftige Dienstleistung des ZLM in vergleichbarer Qualität und mit vergleichbarem Gewinn für den Kanton aufrecht erhalten werden soll.

Zudem konnten wir dem Erfolg unserer ambulanten Dienstleistungen Rechnung tragen und haben im Haus 45 im Erdgeschoss mehrere Räume in ein kompaktes, funktionales und schönes Ambulatorium umgewandelt. Es wird in Zukunft möglich sein, Patienten, die einen Termin bei ihrem Hausarzt haben, direkt zu behandeln, so dass der Hausarzt noch gleichentags über die bei diesem Patienten bestimmten labormedizinischen Resultate verfügen kann.

Neben diesen organisatorischen und baulichen Massnahmen ist es uns gelungen, unsere Kundenbasis im Bereich der niedergelassenen Ärzte zu erweitern. Dazu beigetragen hat unter anderem, dass das ZLM als erstes Laboratorium der Schweiz ein auf dem internationalen Standard, dem sogenannten LOINC-Code beruhendes, elektronisches Bestellsystem für niedergelassene Ärzte etabliert hat. Parallel dazu haben wir den für unsere Kunden wichtigen Kurierdienst weiter ausgebaut.

Die Kadermitarbeiterinnen und -mitarbeiter des ZLM haben sich auch 2014 in der Ausbildung und in der klinischen Forschung stark engagiert. Ausdruck hierfür sind Einladungen zu Vorlesungen und Vorträgen an nationalen und internationalen Fortbildungsveranstaltungen und Kongressen sowie verschiedenste wissenschaftliche Publikationen.

Prof. Dr. med. Wolfgang Korte
CEO und Chefarzt, Bereichsleiter KCHI

Klinische Chemie, Hämatologie und Immunologie (KCHI)

Wie im letzten Jahr avisiert, wird die Serologie und Immunologie nun im neuen Bereich Klinische Chemie, Hämatologie und Immunologie (KCHI) geführt. Dies erlaubt, die zunehmende Analysenfrequenz auch in der Immunologie und Serologie mittels Hochdurchsatz-Automation zu bearbeiten. Des Weiteren wurde im Bereich der Immunologie der Gerätepark modernisiert und, wo immer möglich, konsolidiert. Diese Schritte wurden bereits unter Berücksichtigung der oben erwähnten, zukünftig geplanten Modernisierung der Automation in die Wege geleitet. Dazu gehört auch, dass die entsprechende Modernisierung des Analysengeräteparkes für 2015 projektiert wurde.

Für den Bereich Spezielle Klinische Chemie konnten wir als Abteilungsleiter Dr. Siegfried Stranders gewinnen, der uns auf Grund seiner fachlichen Kompetenz und seiner Erfahrungen im Bereich öffentlicher Laboratorien und privater Laboratorien wirkungsvoll verstärkt.

In einem weiteren Konsolidierungsschritt wurde die Abteilung Molekulargenetik, die methodisch sehr viel Parallelitäten mit der Abteilung Molekularbiologie aufweist, nach einer Renovation der Laborräumlichkeiten im Haus 45 mit der Molekularbiologie zusammengelegt. Der weiteren Entwicklung molekulargenetischer Untersuchungen, insbesondere bei hämatologischen und metabolischen Erkrankungen, wird dabei eine zunehmend grössere Beachtung zuteil.

Die im letzten Jahr angekündigte hämatologische Sprechstunde im Spital Linth hat sich ausgezeichnet integriert, so dass wir über weitere entsprechende fachärztliche Angebote an anderen Orten der Region nachdenken. In Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Gruppenpraxis hat sich mittlerweile auch in Roggwil (TG) eine gut frequentierte hämatologische Sprechstunde des ZLM etabliert. Daher wurde eine zusätzliche personelle Verstärkung für die Hämatologie notwendig, die wir in der Person von Dr. Lukas Graf finden konnten. Dr. Graf war bereits im Rahmen seiner Ausbildung bei uns und später an der Universität Basel tätig, bevor er nach einem Studienaufenthalt in Kanada nach St.Gallen zurückkehrte.

Prof. Dr. med. Wolfgang Korte
CEO und Chefarzt, Bereichsleiter KCHI

Humanmedizinische Mikrobiologie (HM)

In der molekularbiologischen und molekulargenetischen Diagnostik konnten anfangs Mai 2014 die renovierten Laborräume bezogen und das Analysespektrum mit Realtime PCR-Testen zum Nachweis von BK-Virus, Hepatitis B Virus und Masern-Virus erweitert werden. Eine neu eingeführte, automatisierte Realtime PCR Plattform, das GeneXpert System, bedient das Kundenbedürfnis nach sensitiven, molekularen Schnelltesten. Das System wird für den molekularen Schnellnachweis von Tuberkulose-Bakterien benutzt und kann zusätzlich Rifampicin-assoziierte Mutationen als Marker für Multiresistenz erfassen. Auch dient es dem kontinuierlichen Nachweis von spitalhygienisch relevanten Erregern, wie Noroviren und toxinbildende Clostridium difficile Bakterien aus Stuhlproben.

Der Zytotoxizitätstest zum Nachweis von Clostridium difficile Toxin wurde durch einen schnelleren Testalgorithmus ersetzt, indem initial ein kostengünstiger kombinierter C.difficile Toxin/GDH-Antigen-Schnelltest durchgeführt wird. Dieser kann bei Bedarf durch einen molekularen Test auf der GeneXpert-Plattform ergänzt werden. Zu Beginn der Influenza-Saison 2014/5 wurde in Zusammenarbeit mit der Spitalhygiene des Kantonsspitals St.Gallen der molekulare Allergie Influenza A und B Schnelltest für diagnostische und epidemiologische Fragestellungen eingeführt.

In der mikrobiologischen Diagnostik wurde der eSwab der Firma Copan als universelles Abstrich- und Transportmedium eingeführt. Der eSwab ermöglicht eine höhere diagnostische Ausbeute und liefert gleichzeitig die Basis für Automationslösungen in der Bakteriologie. Im Sommer 2014 wurde eine Umbruchphase in der Bakteriologie eingeläutet, die im laufenden Jahr zur Einführung einer Automationslösung führen soll. Diese bindet neben der reinen Anlage der Proben auch die Ablesung der bewachsenen Agarplatten in den Automationsprozess mit ein. Die Planung der entsprechenden räumlichen Umstrukturierungen wurde im Dezember 2014 gestartet. Ergänzende Konsolidierungen im Arbeitsfluss werden die diagnostische Qualität für unsere Kunden weiter verbessern und die Prozesszeit bis zum Vorliegen erster Ergebnisse verkürzen. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit der Bakteriologie des ZLM für die kommenden Jahre gesichert werden.

Beim Personal kam es zum Wechsel der Ausbildungsplätze unserer beiden FAMH-Kandidaten. Dr. Bernhard Mani wechselte in die Klinische Chemie und Dr. Regine Garcia-Boy von der Klinischen Chemie in die Mikrobiologie. Nach dem Austritt von Dr. Thomas Bruderer Ende März 2014 konnte PD Dr. Oliver Nolte auf den 1. August 2014 als neuer Abteilungsleiter Bakteriologie-Mykologie-Parasitologie gewonnen werden. Daniela Pfister, Hauptverantwortliche für die mikrobiologische Ausbildung der Studentinnen und Studenten BMA HF und Christoph Weissert, leitender BMA HF, durften wir im Januar 2014 zum Erwerb des Modulzertifikates 1 gratulieren, der vom Schweizerischen Verband für Weiterbildung und der Kommission für Qualitätssicherung verliehen wird.

Dr. med. Detlev Schultze, LA
Bereichsleiter HM, Mitglied der Geschäftsleitung

© askhrgreen.org

Veterinärdiagnostik (VD)

Das vergangene Jahr war geprägt durch einen Verteilkampf um die Aufträge in der Tierseuchendiagnostik. Zum Jahresende hat sich bestätigt, dass die von einzelnen Mitbewerbern betriebene Tiefpreispolitik nicht durchzuhalten ist. Entsprechend hat eine gewisse Flurbereinigung stattgefunden.

Um vom Bund als Labor für Tierseuchendiagnostik anerkannt zu werden, sind mehrere Voraussetzungen zu erfüllen. Es bestehen hohe Ansprüche an die Qualifikation der Leitung und des Personals, die Akkreditierung, die Kapazität im Seuchenfall und die Datenübermittlung an das Informationssystem ASAN des Bundes. Diese Vorhalteleistungen können bei den aktuell gebotenen Preisen nicht über die Einnahmen aus der Tierseuchendiagnostik finanziert werden, weshalb das ZLM beim Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen vorstellig wurde. Bei diesem Anlass wurde auch der in Revision befindliche Art. 312 TSV, der die Anforderungen an die Leitung von Tierseuchendiagnostik-Laboren regelt, diskutiert. Unsere Forderungen sehen wir im seit Januar 2015 in der Vernehmlassung befindlichen Text nun weitgehend berücksichtigt.

Bis die Finanzierung der Vorhalteleistungen geregelt ist, bleibt jedoch die Ertragssituation in der VD weiter angespannt. Mit einer Vollkostenrechnung ist der Wettbewerb mit Laboren, die entweder durch ihren Standortkanton subventioniert werden oder selber Hersteller der vom Bund zugelassenen Testkits sind, schwierig.

Durch intensivierte Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum für die Schweizer Fleischwirtschaft in Spiez konnte der Umsatz im Teilbereich Lebensmitteldiagnostik gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent gesteigert werden. Der durch den Wegfall der BSE-Untersuchung von unter 2-jährigen Rindern erwartete Rückgang der Analysenzahl konnte zum Teil aufgefangen werden, da im Herbst diverse Kantone als Neueinsender für BSE-Proben gewonnen werden konnten.

Trotzdem ist die Gesamtzahl der durchgeführten Analysen gegenüber dem Vorjahr um neun Prozent zurückgegangen.

Die VD verfügt über grosse Expertise in Veterinär-mikrobiologischer Analytik, welche gemäss Leistungsauftrag für die Ausbildung von Fachtierärzten genutzt werden soll. Entsprechend konnte ab September eine 60-prozentige FVH-Ausbildungsstelle besetzt werden. Seit 2014 bietet die VD zudem Praktikumsstellen für angehende Studenten der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften an. Die ersten Erfahrungen sind für alle Beteiligten ausserordentlich positiv.

Die Reorganisation der Veterinärdiagnostik ist nun weitgehend umgesetzt – ein Erfolg, der ohne den hochmotivierten Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen wäre.

Dr. med. vet. Katja Reitt, LA,
Bereichsleiterin VD, Mitglied der Geschäftsleitung

Finanzen und Personal, Dienste (FPD)

Das Rechnungsjahr 2014 konnte wiederum mit einem Gewinn abgeschlossen werden TCHF 1 277 (VJ: TCHF 1 031). Das Total der Analysen mit 3 383 (in Tausend) hat das Vorjahr um 2,8 % übertroffen. Der durchschnittliche Personalbestand betrug 119.0 (VJ:103.9) FTE (= Full-Time-Equivalent, Vollzeitstellen).

Der Mehrumsatz in der Humandiagnostik trug stark zum positiven Resultat bei:

Bereich KCHI: TCHF 26 466 (VJ 22 879) Zunahme von 16 %
Bereich HM: TCHF 7 493 (VJ 7 019) Zunahme von 7 %

Ebenso erfreulich war die Umsatz-Zuwachsrate in den beiden grössten Kundensegmenten.
KSSG: Zunahme 2,4 % gegenüber Vorjahr
Externe Kunden: Zunahme von 22 % gegenüber Vorjahr

Somit konnten auch die Aufwand-Zunahmen (3,9 Mio gegenüber Vorjahr) gedeckt werden. Die grössten Ausgaben 2014 teilten sich auf folgende Posten auf:

Gemeinwirtschaftliche Leistungen	TCHF 1 074 (VJ 880)
Abschreibungen für Investitionen	TCHF 1 037 (VJ 955)
Aufwand-Entschädigung an KSSG	TCHF 4 080 (VJ 4 180)

Der Kostendeckungsgrad (Einnahmen/Aufwand) erfuhr eine leichte Abnahme: 104 % im 2014 gegenüber VJ 107 %.

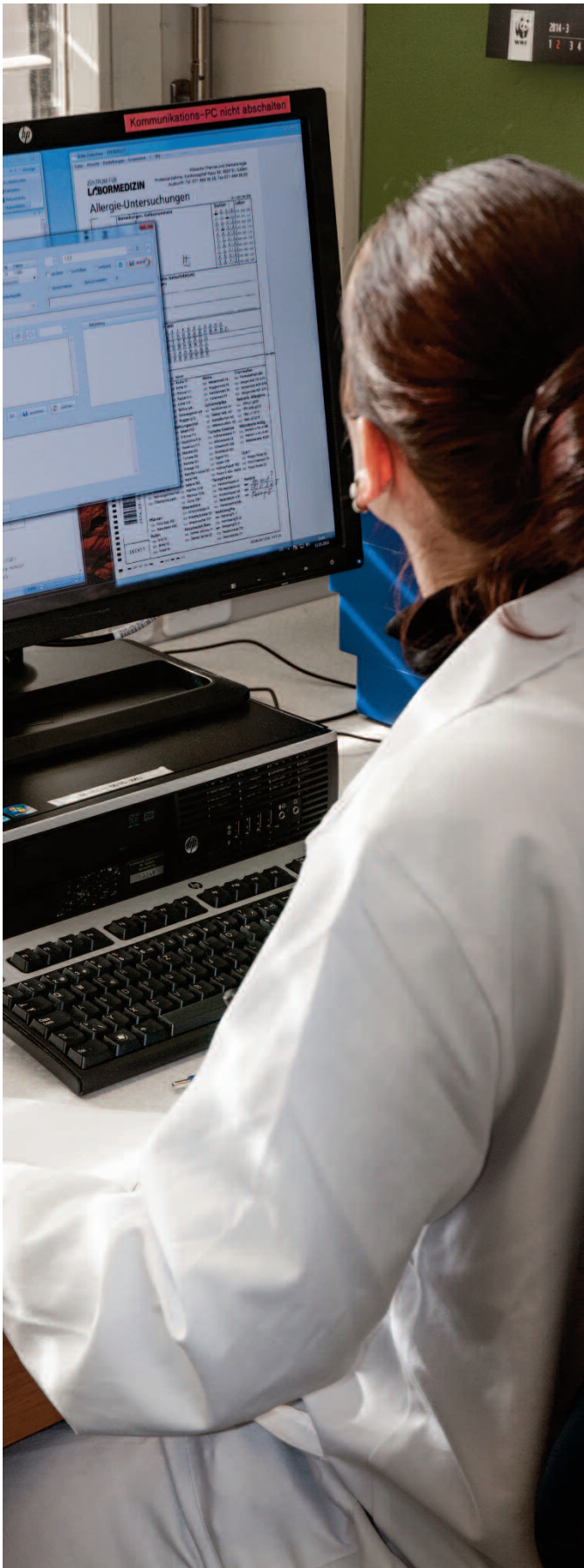
Das Zentrum für Labormedizin ist gemäss Eidg. Analysenliste gehalten, die Laborleistungen direkt dem Patienten in Rechnung zu stellen. Nicht zuletzt aufgrund der sich im Umbruch befindlichen wirtschaftlichen Lage sind die Inkasso-Ausfälle zunehmend. Aus diesem Grunde wurde in der Bilanz die Delkredere-Rückstellung um TCHF 41 erhöht. Der Liquiditätsgrad 2 (Quick Ratio) steht mit 137 % (VJ 129 %) aber trotzdem auf sehr guter Basis.

Im Berichtsjahr wurden diverse Ersatzbeschaffungen sowie Neuanschaffungen von Geräten und Apparaten im Gesamtwert von 1 881 TCHF vorgenommen. Unter anderem wurden für die Klinische Chemie (CoreLab) zwei Immuno-Analyzer ersetzt (TCHF 341), ein Coagulationssystem für TCHF 105 angeschafft; eine erste Investitionstranche in der Rosenklinik Rapperswil belief sich auf TCHF 160; für das Laborsystem INLAB wurden fünf Server angeschafft (TCHF 66). Zudem wurden die Geräte im Wert von TCHF 304 von den Labors der Spitäler Rorschach und Flawil übernommen.

Das Personal sowie das Rechnungswesen der Labore der Spitäler Rorschach (1.1.2014) und Flawil (per 1. 4. 2014) wurde voll ins ZLM integriert. Dies ohne Stellenausbau im Bereich Finanzen und Personal. Weitere Zahlen können Sie aus Bilanz und Erfolgsrechnung ersehen. Die detaillierte Rechnung 2014 kann beim ZLM, Bereich FP auf berechtigten Antrag hin eingesehen werden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich recht herzlich für Ihr Engagement zugunsten unserer internen und externen Kunden.

Werner Winkelmann,
Bereichsleiter FPD, Mitglied der Geschäftsleitung



Informatikdienste (IT)

Drei Themen dominierten das Geschäftsjahr: Das hochverfügbare Datenbanksystem für INLAB, zwei neue Mitarbeiter für den IT-Support sowie weitere Arbeiten am Projekt INLAB in den Laboren.

Hochverfügbarkeit von INLAB. In den ersten drei Monaten wurde die Hardware eingerichtet. Ab April wurde die Software für Datenbank und Hochverfügbarkeit (DBVisit) unter der Leitung der Firma Edorex vorgestellt, installiert, konfiguriert und der IT übergeben. Diese führte die weiteren Arbeiten aus: Datenbankstrukturen überprüfen und bereinigen, Applikationen anpassen, Konzept und Drehbuch für die Migration erstellen und testen, Oracle DBA-Kurs besuchen, Backup einrichten, Applikationen verteilen, System nochmals komplett einrichten. Nach diesen umfangreichen und anspruchsvollen Arbeiten, welche sich bis in den Herbst hinzogen, wurde INLAB am Sonntag, 16. November, ab 14 Uhr erfolgreich migriert.

Einführung von INLAB im Kanton. Trotz der Beanspruchung durch die «Hochverfügbarkeit» war es möglich, plangemäss mit allen Spitalregionen Kontakt aufzunehmen, die Möglichkeiten von INLAB vorzustellen, die Projektteams zu bestimmen, grobe Termine festzulegen und je eine Projekt¬vereinbarung auszuarbeiten.

Weitere Projekte. Das Ambulatorium des ZLM erhielt mit Aeskulap eine eigene Praxissoftware. Die IT betreibt dazu den Server. LabCatalog, die elektronische Verordnung mit dem Praxissystem Vitomed, ging in den Pilotbetrieb. Der InlabViewer, Zugriff auf die Labordaten aus dem PMS MedFolio, wurde fertig und an das SSC-IT ausgeliefert. Verschiedene Server wurden im Zuge der Erneuerung virtualisiert und Fax-Server durch neue Hardware ersetzt. Die IT ist beteiligt an den Konzepten für die nächste Generation der Laborautomatisierung (Bakteriologie, Hämatologie, Klinische Chemie). Schliesslich ist die Integration des ZLM-Datennetzes in das Zonenkonzept des KSSG abgeschlossen.

Personelles. Dem ZLM gelang es, zwei fähige Mitarbeiter für den IT- Support einzustellen, so dass trotz einer Kündigung nun insgesamt vier Personen zuständig sind. Leitung und Organisation der Abteilung IT-Support liegt in den Händen von Dieter Bachmeier. Timmo Gempel ist neuer Mitarbeiter in dieser Abteilung. Beide bringen grosse Erfahrung im Betrieb von Server-, Netzwerk- und PC-Infrastruktur mit. Die Stelle für einen Programmierer zur Weiterentwicklung von INLAB wurde ausgeschrieben.

Der Unterzeichnende äusserte im Sommer den Wunsch, sich im Hinblick auf seine Pensionierung, konzentriert der Einführung von INLAB in den Spitälern zu widmen, die Leitung des Bereichs IT abzugeben und somit aus der Geschäftsleitung zurückzutreten. Diesem Wunsch wurde entsprochen und in der Person von Dieter Bachmeier ein Mitarbeiter gefunden, der die Aufgaben ad Interim übernimmt. Dafür sei ihm herzlich gedankt! Mein Dank gilt ausserdem allen Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz während des letzten Jahres.

Christian Hälg, Dipl. El. Ing. ETH,
Bereichsleiter IT, Mitglied der Geschäftsleitung

Rechnung/Budgetvergleich nach Vorgaben Kanton

Beträge in TCHF

Nr.	Bezeichnung	IST 2013	VA 2014	Nachkal. R 2014	IST 2014
1	Gemeinwirtschaftliche Leistungen				
1.1.	Bereitsch./Notfalldienst	421	420	484	484
1.2.	Aus-/Weiterbildung	429	340	340	560
1.3.	Forschung/Innov./Entw.	30	30	30	30
	Total	880	790	854	1 074
2	Humanmedizinische Laborleistungen				
2.1.	Einnahmen KCHI	- 22 879	- 15 700	- 17 685	- 26 466
2.2.	Einnahmen HM	- 7 019	- 9 990	- 8 972	- 7 493
2.3.	Übrige Erträge	- 163	- 280	- 280	- 426
2.4.	Materialkosten	9 621	9 053	10 106	11 545
2.5.	Personalkosten	11 259	10 900	10 900	12 032
2.6.	Investitionen, Abschrb.Q.	867	850	850	1 037
2.7.	Übrige Kosten	5 426	3 080	3 080	6 517
	Total	-2 887	-2 087	-2 001	-3 254
3	Veterinärmedizinische Laborleistungen				
3.1.	Einnahmen VET	- 1 375	- 1 600	- 1 425	- 1 210
3.2.	übrige Erträge	0	- 1	- 1	- 1
3.3.	Materialkosten	279	405	263	248
3.4.	Personalkosten	979	932	932	1 115
3.5.	Investitionen, Abschrb.Q.	88	90	90	19
3.6.	Übrige Kosten	86	165	165	135
	Total	58	-9	24	305
4	Hochbauten				
4.1.	Baulicher u. betr. Unterh.	96	87	87	96
4.2.	Nutzungsentschädigung	227	199	199	208
4.3.	Miete Haus04 KSSG	490	90	90	210
	Total	814	375	375	514
5	Sonderkredit				
5.1.	Laborinformatik, Abschreibung Q.	64	250	44	44
5.2.	SAP FI/CO/IS-H, Abschreibung Q.	40	70	40	40
	Total	104	320	84	84
	Rundung	—	—	—	—
I	Ertragsüberschuss (Vorgabe)	- 620	- 610	- 664	
	Pauschale Besoldungskorrektur	—	—	—	—
II	Gewinnvorgabe (nachkalkuliert)	- 224	- 610	- 664	
III	Ertragsüberschuss (ZLM)	- 1 031			- 1 277
	Nachkalkulierte Gewinnvorgabe			- 664	
IV	GuV 2014 - Gewinnergebnis Z L M			- 1 277	- 1 277
V	verbleibender Gewinn (IV–III)			- 613	
	20 % Zuweisung an Pflichtreserve (Art. 11 Gesetz ZLM, sGS 320.22)			123	
VI	Gewinn zur Verteilung			- 490	
VII	50 % Anteil Zentrum für Labormedizin			- 245	
	50 % Anteil Kanton St. Gallen			- 245	

Bilanz per 31. 12. 2014 nach Gewinnverteilung

Beträge in TCHF

Aktiven	2014	2013
Flüssige Mittel	2 268	3 065
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 773	5 484
• Delkredere	- 135	- 93
Übrige Forderungen	0	1
Warenvorräte	1 622	1 409
Aktive Rechnungsabgrenzungen	254	250
Umlaufvermögen	7 782	10 117
Feste Einrichtungen/Installationen	699	584
Informatik Hardware/Software	288	195
Med.-techn. Anlagen	2 151	1 515
Übrige Sachanlagen	139	33
Anlagen in Bau	0	0
Anlagevermögen	3 277	2 327
Total Aktiven	11 059	12 444
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 146	3 325
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	7	112
Passive Rechnungsabgrenzungen	96	290
Kurzfristige Verbindlichkeiten Kanton	1 368	2 772
Rückstellungen	864	691
Kurzfristiges Fremdkapital	5 481	7 190
Fonds, Drittmittel	264	292
Langfristiges Fremdkapital	0	0
Fremdkapital	5 745	7 482
Dotationskapital	3 600	3 600
Gesetzliche Pflichtreserven	607	485
Freie Reserven inkl. Ergebnisvortrag	1 107	877
Eigenkapital	5 314	4 962
Total Passiven	11 059	12 444

Erfolgsrechnung 1. 1. bis 31. 12. 2014

Beträge in TCHF	2014	2013
Erträge aus Analysentätigkeit	35 356	31 512
Erträge übrige	380	343
Erträge brutto	35 736	31 855
Ertragsminderungen	- 194	- 247
Erträge netto	35 542	31 608
Besoldungen Ärzte und Akademiker	2 244	2 204
Besoldungen übriges Personal	9 675	9 248
Sozialleistungen	1 757	1 513
Übriger Personalaufwand	515	123
Personalaufwand total	14 191	13 088
Medizinischer Bedarf	11 619	9 921
Haushaltsaufwand	132	125
Unterhalt und Reparaturen	1 237	1 304
Aufwand für Anlagennutzung	1 797	1 681
Aufwand für Energie und Wasser	134	130
Entschädigung an Kanton für Gebäudenutzung	208	227
Zinsaufwand	16	14
Verwaltungs- und Informatikaufwand	1 620	1 207
Übriger pat.-bezogener Aufwand	284	86
Übriger nicht pat.-bezogener Aufwand	3 079	2 622
Sachaufwand total	20 127	17 316
Betriebliches Ergebnis	1 224	1 204
Betriebsfremder Erfolg	53	- 173
Betriebsergebnis total	1 277	1 031
Globale Gewinnvorgabe	610	620
Nachkalkulierte Gewinnvorgabe	664	224
Verbleibendes Netto-Ergebnis	613	807
Zuweisung an Pflichtreserve	123	161
Gewinnanteil Kanton	245	323
Gewinnanteil Zentrum für Labormedizin	245	323

Grössere Neu- und Ersatz-Investitionen R 2014

Beträge in TCHF

Klasse	Bezeichnung	Beschaffungswert
2110	Innenausbau Rosenklinik Rapperswil, Anteil ZLM	160
	Ausbau Rohrpostanlage für Ambulatorium	18
3210	Coagulations-System	105
	2 Immuno-Analyzer (Ersatz CoreLab)	341
	Übernahme Apparate Labore Rorschach und Flawil	304
3310	Oracle-DB-Lizenzen für INLAB	55
	5 DB-Server HP DL380p Gen8	66
3410	Aeskulap Arztlösung für Ambulatorium	39
	Belegleser Axiome	15

Auf dem Anlagevermögen wurden die ordentlichen Abschreibungen getätigt.

Gemäss Investitionsanhang vom 16. Februar 2011 werden die aktiven Investitionen mit einem Anschaffungswert unter CHF 10 000 (= nicht aktivierungspflichtig) im laufenden Rechnungsjahr wieder abgeschrieben: im 2014: TCHF 382 (VJ TCHF 249). So u.a. TCHF 82 für Ersatz PCs, Drucker, Scanner; TCHF 37 für Einrichtungen Ambulatorium; TCHF 29 für Möbel, Tische, Pulte; TCHF 87 für Kühl-/Gefrierschränke.

Analysenstatistik

Anzahl in Tausend

Bereich		2011	2012	2013	2014	in Prozent zum Vorjahr
KCHI	Klinisch-chemische Routine	1 361	1 388	1 395	1 376	- 1.4
	Klinisch-chemische Spezialverfahren	288	311	325	351	+ 7.9
	Hämatologische Untersuchungen	713	737	753	826	+ 9.8
	Genetische Untersuchungen	2.6	3.3	3.2	3.3	+ 3.1
	Immunologische Verfahren		0.1	80.8	99.0	+ 22.5
	Total durchgeführte Analysen	2 365	2 439	2 557	2 655	+3.
HM	Blutspendedienst	96	90	1	-	- 100.0
	Immunologische Verfahren	73	78	8	0.5	- 93.0
	Molekularbiologie	13	15	15	18	+ 22.0
	Bakt. Untersuchungen	95	96	95	99	+ 4.7
	Total durchgeführte Analysen	277	280	118	118	- 0.3
VD	Analysen	228	221	100	78	- 22.2
	Total durchgeführte Analysen	228	221	100	78	- 22.2
SPIRO/ SPFL	Analysen			515	533	+ 3.4
Zentrum für Labormedizin						
	Gesamttotal durchgeführte Analysen	2 870	2 941	3 290	3 383	+ 2.8

Kennzahlen Personal 1. 1. bis 31. 12. 2014

Die durchschnittlich besetzten Stellen beliefen sich im 2014 auf 119.0 FTE (= Full-Time-Equivalent) (VJ: 103,9).

TOTAL FTE gem. Budget 2014	122.3	
TOTAL FTE effektiv (Durchschnitt)	119.0	Anteil
TOTAL MA (Köpfe) (Durchschnitt)	154	100 %
• davon F	118	77 %
• davon M	36	23 %

Durch die Übernahme der Labore der Spitäler Rorschach (ab 1.1.2014) und Flawil (ab 1.4.2014) erhöhte sich der durchschnittliche FTE um 7.2 FTE (resp. 12 MA).

Freiwilliger Klimaschutz und Energieeffizienz

Das Unternehmen Zentrum für Labormedizin setzt sich aus Überzeugung für den nachhaltigen Klimaschutz ein. Mit der freiwilligen Teilnahme am Programm der Energie-Agentur der Wirtschaft bekennt sich das Unternehmen Zentrum für Labormedizin zur aktiven Reduktion der CO_2-Emissionen und zur Optimierung der Energie effizienz. Die Zielvereinbarung ist vom Bund, den Kantonen und Partnern der Wirtschaft anerkannt.

edthofer ... grafik werbung text

ZENTRUM FÜR
LABORMEDIZIN

«Diagnostische und Klinische Kompetenz aus einer Hand»

Zentrum für Labormedizin
Frohbergstrasse 3
Postfach 1217
CH-9001 St.Gallen

Zentrum für Labormedizin
Klinische Chemie u. Hämatologie
Kantonsspital, Haus 04
CH-9001 St.Gallen

T 071 494 37 00 F 071 494 37 85 www.zlmsg.ch info@zlmsg.ch

SWISS ACCREDITATION sas.admin.ch STS 0155

akkredidiert nach ISO/IEC 17025 (STS 155)
Zentrum für Labormedizin
KCHI: Klinische Chemie, Hämatologie und Immunologie
HM: Humanmedizinische Mikrobiologie
VD: Veterinärdiagnostik